



Historischer Rundgang Metzendorf

Mit Plan zum Ausklappen



Historischer Rundgang Metzendorf

Der Rundgang im **Metzen-dorf-Viertel** beginnt und endet am Stadtpark Bensheim. Über Blütenweg, Ernst-Ludwig-Straße, Roonstraße und Darmstädter Straße wird hier das Gesamtwerk Heinrich Metzendorfs in großer Dichte vermittelt.

Der Rundgang durch das **Euler-Ensemble** beginnt am Parkplatz neben der Heidelberger Straße 38 und führt über Wilhelm-Euler-Straße und Friedhofstraße zur Grab-

anlage Metzendorf neben der Friedhofskirche. Hier lässt sich das Werk chronologisch durch alle Stilgruppen erschließen.

Den Weg weisen Richtungspfeile und das Rundweg-Signet mit der Initiale „M“ in Anlehnung an die steinmetzmäßig aufwändig ausgearbeitete Inschrift „Heinrich Metzendorf 1902“ im Eingangsportal seines Wohnhauses (Ernst-Ludwig-Str. 25).

Landschaftsgestaltung und Landhausarchitektur an der Bergstraße

Anfang des 20. Jahrhunderts entstand nördlich des Kernstadtgebietes von Bensheim am Fuße des Kirchbergs ein Landhausviertel („Brunnenwegviertel“), das von den Brüdern Heinrich und Georg Metzendorf geplant wurde. Insgesamt entstanden in

Bensheim und Auerbach über 130 landschaftsprägende Landhäuser und Villen.

Dabei steht das Werk in einem größeren Zusammenhang und ist Teil einer weiterreichenden landschaftsgestalterischen Idee in der Tradition klassizistischen Naturinteresses, die sich gerade an der klimatisch begünstigten Bergstraße in einer ausgeprägten Garten- und Landhauskultur zeigt. Der Schönberger Schlosspark, eine Kombination aus barockem Gartenparterre und späterem englischen Landschaftspark, kann als Ausgangspunkt dieser Entwicklung angesehen werden.

Wegweiser



Freundschaftstempel – Fürstenlager Auerbach



Schlosspark Schönberg



Baßmannpark



Fürstenlager Auerbach (1849)



Es folgten das Auerbacher Fürstenlager mit einer Hauptbauzeit 1790 bis 1804 sowie im frühen 19. Jahrhundert der Baßmannpark.

An der Peripherie der sich langsam ausdehnenden Siedlungen entstanden als Antwort auf die fortschreitende Industrialisierung mit ihrer gefühlten Naturfeindlichkeit zunehmend Gärten, Obstbaumanlagen und Weinberge mit Lauben, Pavillons, Garten- oder Wingertshäuschen. In diesem Zusammenhang zu nennen sind als frühes Landhaus die „Villa Irene“ (um 1820, Darmstädter Straße 38), das „Rangertshäuschen“ (um 1830, Nibelungenstraße

32), der Stadtparkpavillon (um 1850, Am Ritterplatz) und das „Kirchberghäuschen“ (1848/1857). Später kamen der Bismarckturm auf dem Hemsberg (1902) sowie der „Luginsland“ (auch „Blaues Türmchen“, 1910) am südlichen Ende des Baßmannparks hinzu.



Villa Irene

Heinrich Metzendorf

Der 1866 in Heppenheim geborene Franz Heinrich Metzendorf entstammt einer aus Schlitz in Oberhessen kommenden alten Steinmetzfamilie, die Anfang des 19. Jahrhunderts an die Bergstraße zog. Er war das älteste von fünf Kindern, die einzige Schwester und der jüngste Bruder Jakob sind früh verstorben. Heinrich erlernte nach Volksschule und Besuch des Gymnasiums in Bensheim im elterlichen Betrieb das Maurer- und Steinmetzhandwerk. Nach der Sonntagszeichenschule bei Stadt-

baumeister Klein in Heppenheim und zwei Kursen an der Landesbaugewerkschule in Darmstadt arbeitete er als Gehilfe und Volontär in zwei Architekturbüros.

1886/87 studierte Heinrich ein Wintersemester an der Technischen Hochschule Darmstadt, als Autodidakt absolvierte er seine Lehr- und Wanderjahre in verschiedenen Büros in Darmstadt, Heidelberg und Elberfeld. 1895 schließlich eröffnete er ein eigenes Architekturbüro in Heppenheim, ein Jahr später ging er nach Bensheim. 1901 ernannte ihn Großherzog Ernst Ludwig von Hessen zum

Moller-Pavillon am Stadtpark



Kirchberghäuschen



Luginsland im Baßmannpark



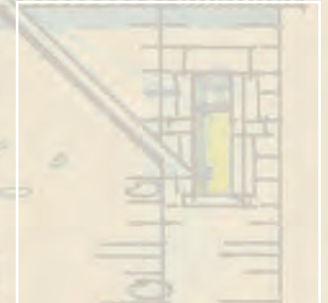
Rangertshäuschen, Nibelungenstraße 32



Detail, Westansicht Darmstädter Str. 17 (1902)



Franz Heinrich Metzendorf (1866-1923)



Professor. 1902 zog er in sein neu erbautes Haus in der Ernst-Ludwig-Straße 25. Von den beiden jüngeren Brüdern, die ebenfalls Architekten wurden, übernahm Franz den elterlichen Steinmetzbetrieb, Georg arbeitete zunächst im Büro von Heinrich mit, machte sich jedoch 1905 selbständig und ging dann nach Essen, wo er seine berufliche Tätigkeit mit der Planung der Gartenvorstadt „Margarethenhöhe“ krönte. Das Lebenswerk Heinrich Metzendorfs manifestiert sich vor allem in Bensheim durch 130 Bauvorhaben, was ihm später die Bezeichnung „Baumeister der Bergstraße“ einbrachte.

Esszimmer – Ernst-Ludwig-Straße 25 (1902)



Über Metzendorf erschienen in der Architekturliteratur mehr Beiträge als über die epochemachenden Architekten Peter Behrens, Hermann Muthesius oder Josef Maria Olbrich. Heinrich Metzendorf verstarb am 15. Februar 1923 in Bensheim.

Gerhard-Hauptmann-Straße 6



Hochstraße 2



Das Metzendorf-Viertel

Am Westhang des Kirchbergs fanden Heinrich Metzendorf und von 1901 bis 1908 auch sein jüngerer Bruder Georg mit dem siedlungspolitischen Konzept der „Villenstadt Bensheim“ beste Voraussetzungen für die Umsetzung eines architektonischen Gesamtentwurfs. Dieses Quartier ist nicht scharf abzugrenzen, wird gleichwohl als „Metzendorf-Viertel“ bezeichnet. Diesem lassen sich auch je ein Bau des ehemaligen Mitarbeiters und späteren Büroleiters, Joseph Winter (Roonstr. 8), sowie des Nachfolgers im

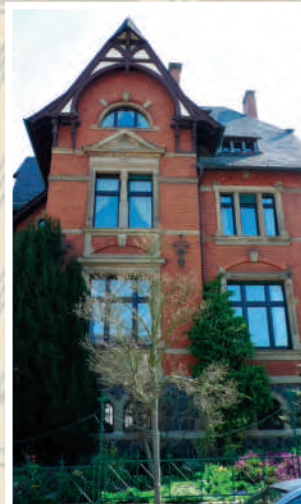
Büro Metzendorf Dr. Georg Fehleisen (Roonstr. 20), dem Werksarchitekten der Deutschen Milchwerke „Fissan“ in Zwingenberg, zuordnen.

Der erste *Bensheimer Stadt-historiker Prof. Frank Oppermann* gliedert das Werk in fünf Stilgruppen, von denen im „Metzendorf-Viertel“ drei in Erscheinung treten. Mit dem *Übergangsstil* wird die historische Formsprache überwunden. Markant ist die Auflösung des Daches in mehrere kleinere Dachflächen in Kombination mit *Zwerchgiebel*, *Ecktürmchen* und einer *Vielzahl unterschiedlicher Gauen*.

Panorama Ernst-Ludwig-Straße (um 1905)



Arnauer Straße 7



Ernst-Ludwig-Straße 25



Auffallende Beispiele hierfür sind die Villen Dr. Schmitt (Hochstraße 1), Carstanjen (Hochstraße 2), Dr. Hauff (Arnauer Straße 7) sowie Sengerob (Arnauer Straße 15).

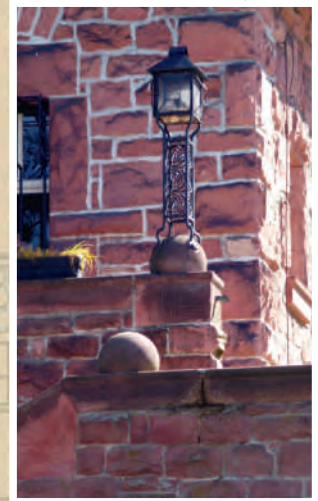
Einen stilistischen Durchbruch erreicht Metzendorf mit seiner *Landhausarchitektur*. Typisch für diese Epoche ist die *Verwendung von gelbem Sandstein, weißen Fensterrahmen und Holzzäunen* sowie *Odenwälder Holzschindeln, die an hergebrachte, regionale Bauformen erinnern*. An der Bergstraße entwirft er *weit mehr als einhundert dieser Landhäuser, die alle durch ihren Bezug zur*

Umgebung, zur Landschaft und zu den großen parkähnlichen Gärten charakterisiert werden. Größte Wirksamkeit entfalten sie an der Hangkante der Bergstraße, wo die Odenwaldberge direkt an die Rheinebene angrenzen. *Diese Reihe von nebeneinander stehenden Landhäusern, die wie Perlen auf der Schnur mittels*

Mauern und Pergolen miteinander verbunden sind, ist insbesondere in der Ernst-Ludwig-Straße 13 bis 27 besonders ausgeprägt zu beobachten.

Parallel dazu entwickelt Metzendorf eine *repräsentative Stadthausarchitektur*. Diese Bauart basiert auf einem *Kubus mit klaren Dachformen und symmetrisch angeordneten Fassadenöffnungen* und kann als *Gegenreaktion zu einem stark ausgeprägten Jugendstil* bewertet werden. Beispiel dafür sind in den Häusern Jean und Gustav Guntrum (Darmstädter Straße 15 und 17) zu sehen.

Ernst-Ludwig-Straße 25



Darmstädter Straße 17



Ernst-Ludwig-Straße 15



Ernst-Ludwig-Straße 13



Darmstädter Straße 15 (1902)



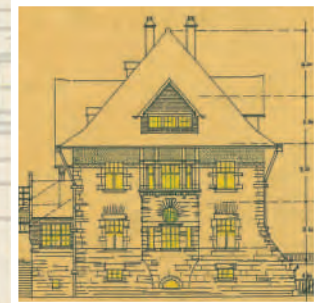
Ernst-Ludwig-Straße 30-32



Darmstädter Straße 15 (1902)



Darmstädter Straße 15 (Plan von 1902)



Darmstädter Straße 17



Das Ensemble Euler

Im Umfeld der ehemaligen Papierfabrik Euler an der Heidelberger Straße sowie der Friedhofstraße findet sich fast das gesamte Spektrum Metzendorf'schen Wirkens über mehr als zwanzig Jahre. Als einziges Beispiel der frühesten Stilgruppe des Historismus an der Bergstraße zeigt das „Beamtenwohnhaus“ (Heidelberger Str. 44) mit mehreren Wohnungen für Angestellte der Fa. Euler aus dem Jahr 1896 *typische Formen der Deutschen Neorenaissance*. Das wenige Jahre später erbaute südlich

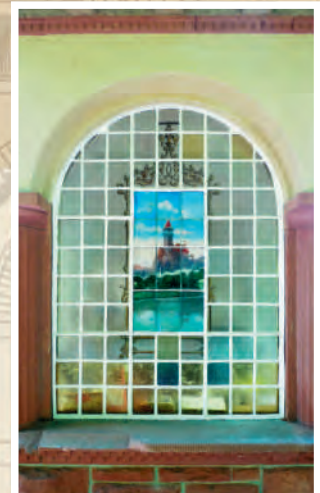
benachbarte „Eulennest“ mit sehr *differenziertem Baukörper* stellt bereits ein Bindeglied zum *Landhausstil* dar, dessen repräsentativster Vertreter in der 1912 erbauten „Villa Eulenhorst“ zu sehen ist. Dieser „Herrschaftssitz“ besteht aus fünf geometrischen Grundformen mit unterschiedlichen inneren Funktionen, die spannungsreich und zugleich harmonisch angeordnet sind. Hier lebte der Papierfabrikant Kommerzienrat Wilhelm Euler bis 1931. Das 1926 in der Wilhelm-Euler-Str. 7 errichtete Gärtnerhaus wird einem Nachfolger im Büro des verstorbenen Metzendorf zugeschrieben.

Heinrich Metzendorf plante, teilweise gemeinsam mit seinem Bruder Georg, für seinen Förderer Wilhelm Euler in der Friedhofstraße innerhalb weniger Jahre ein Arbeiterwohnhaus mit Werkhalle (Nr. 82), ein Werkmeisterhaus (Nr. 86-90), ein Arbeitermehrfamilienhaus (Nr. 102) sowie eine Trafostation (Nr. 80). Das Werkmeisterhaus als additive Aufeinanderfolge dreier quadratischer Kleinhäuser, die Georg Metzendorf weiter *entwickelt* und dadurch *den sozialen Arbeiterwohnungsbau dieser Zeit in Deutschland neu definiert hat, ist für die Baugeschichte von besonderer Bedeutung*.

Parallel zu diesem Typus der Arbeiterhäuser entstanden in Bensheim Anfang des 20. Jahrhunderts Siedlungsbauten mit minimierten Elementen aus der Landhausarchitektur in der Parkstraße, der Elisabethenstraße sowie der Bleichstraße („Landhaussiedlung Schönberger Tal“).

Die Grabanlage Metzendorf findet sich auf dem Friedhof Mitte westlich der Friedhofskirche.

Heidelberger Straße 50



Heidelberger Straße 50



Damenzimmer – Heidelberger Straße 46 (um 1900)



Heidelberger Straße 46 (um 1900)



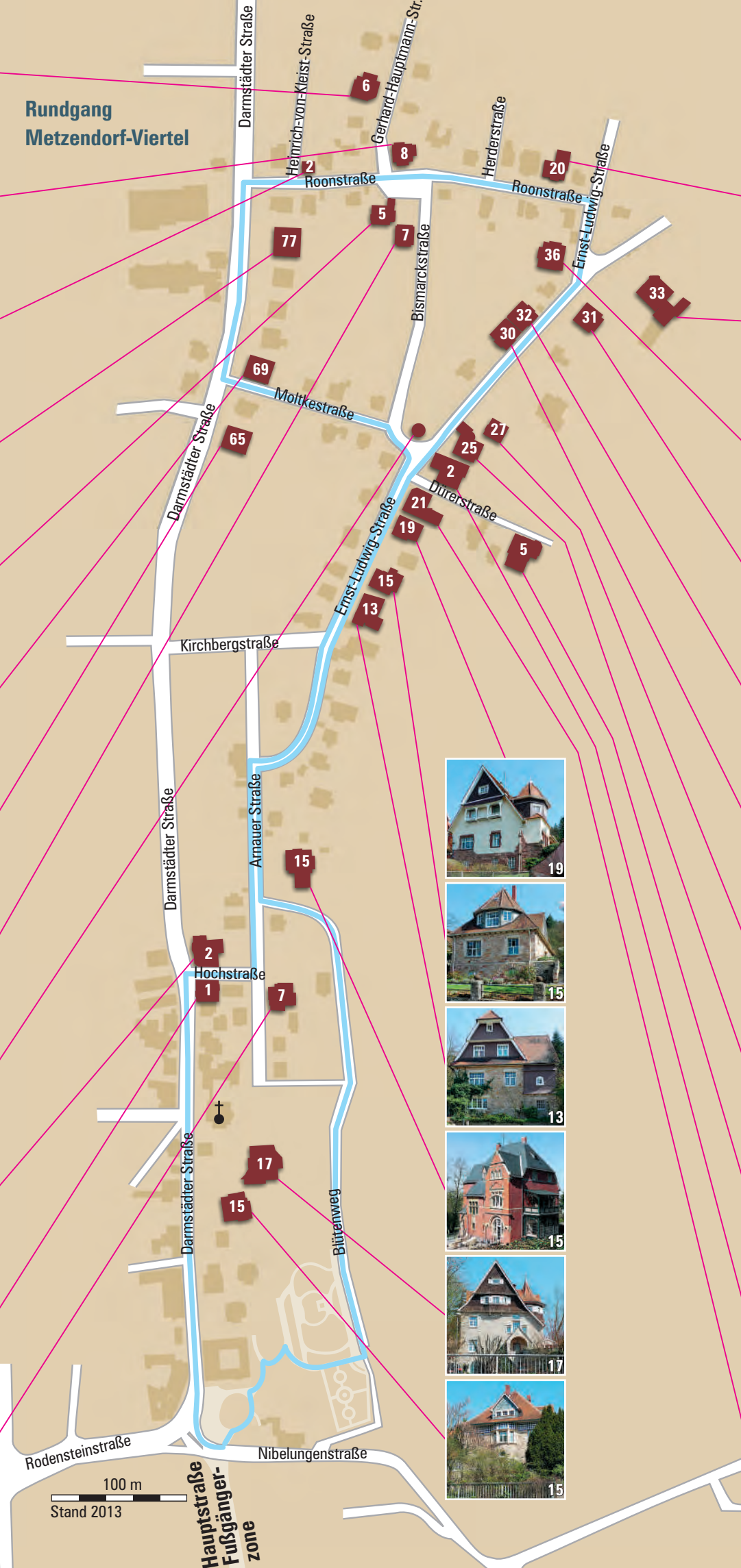
Heidelberger Straße 46



Wohnzimmer – Heidelberger Straße 46 (um 1900)



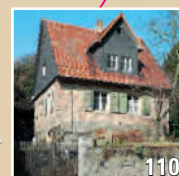
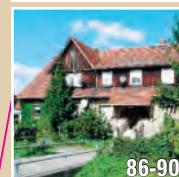
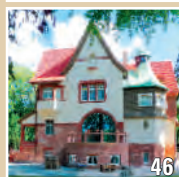
Rundgang Metzendorf-Viertel



100 m
Stand 2013

Rundgang Ensemble Euler

Hauptstraße
Fußgängerzone



Friedhofstraße

Heidelberger Straße

Friedhof
Mitte

Mönchbachweg

Mönchbachweg

Friedhofstraße

Friedhofstraße

Hemsberger Straße

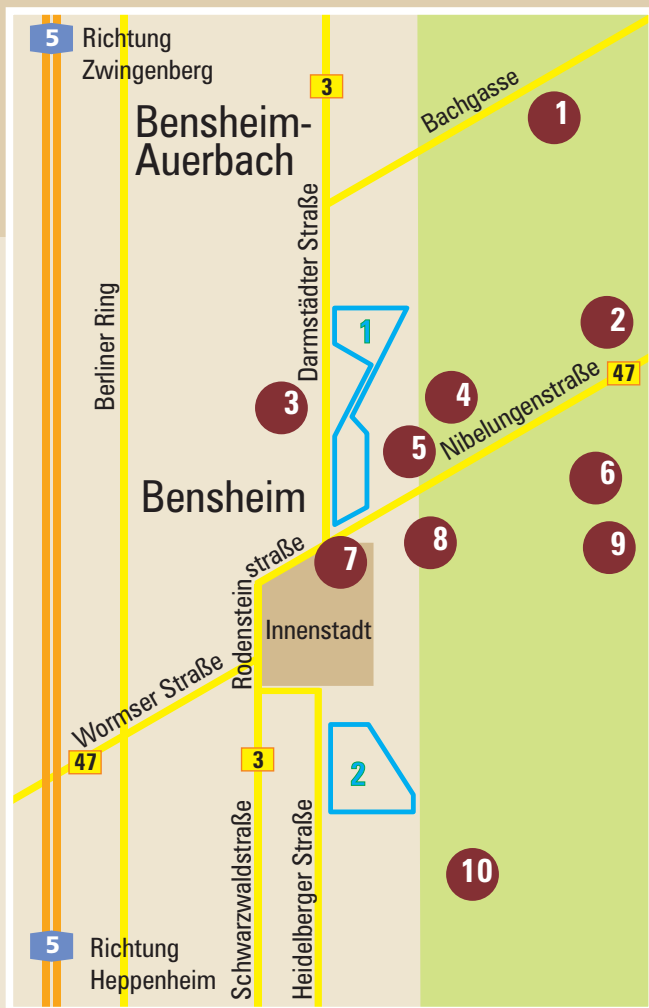
Wilhelm-Euler-Straße



Stand 2013

Übersichtskarte

- Historischer Rundgang
 - 1: Metzendorf-Viertel
 - 2: Euler-Ensemble
- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Fürstenlager 2 Schönberger Schlosspark 3 Villa Irene 4 Kirchberghäuschen | <ul style="list-style-type: none"> 5 Rangertshäuschen 6 Baßmannpark 7 Moller-Pavillon 8 Kleinsche Landhaus-siedlung 9 Luginsland 10 Bismarckturm |
|---|--|



Mehr zum Thema Metzendorf:

Literaturauswahl

Griesbach-Maisant, Dieter:
Kulturdenkmäler in Hessen
Kreis Bergstraße I, Die Städte
Bensheim, Heppenheim und
Zwingenberg. Wiesbaden
2004.

Metzendorf, Rainer:
Georg Metzendorf 1874-1934

**Tourist Information der
Stadt Bensheim**
Hauptstr. 53 (Fußgängerzone)
Fon 06251 869610-1
E-Mail
touristinfo@bensheim.de

Impressum

Herausgeber: Magistrat der
Stadt Bensheim – Tourist Info
2024

Texte: Manfred Berg und
Frank Oppermann
Design und aktuelle Fotos:
bär und krieger
Historische Fotos:
Archiv der Stadt Bensheim

Siedlungen und Bauten.
Darmstadt/Marburg 1994.

Oppermann, Frank: Architekt
Heinrich Metzendorf (1866-
1923), der „Baumeister der
Bergstraße“. In: Maaß, Rainer
und Berg, Manfred (Hrsg.):
Bensheim – Spuren der
Geschichte. Weinheim 2006,
S. 298-309.



www.bensheim.de

